

# Il Mosaico – das «sistema» im Toggenburg

*Was vielerorts undenkbar ist, gibt es in der Ostschweiz schon lange: ein gemeinsames Jugendorchester einer Musikschule und einer Kantonsschule.*

Niklaus Rüegg

Wer die Verhältnisse unter den musikalischen Bildungsinstitutionen der Schweiz kennt, weiss, dass solche Gemeinschaftsprojekte meist an unterschiedlichen Schulstrukturen, Stundenplänen sowie Partikularinteressen der Schulen und Lehrpersonen scheitern.

Im Jahr 1990 erhielt Hermann Ostendarp einen Lehrauftrag für Geige an der Kantonsschule Wattwil. Gleichzeitig fragte ihn der Rektor, ob er an der Schule nicht auch ein Orchester aufbauen wolle. Ostendarp brachte als Leiter des Kammerorchesters und des Orchesters der Musikschule Toggenburg bereits entsprechende Erfahrung mit. Er schlug daraufhin eine gemeinsame Trägerschaft vor, womit beide Schulleitungen einverstanden waren. Schon nach kurzer Zeit erreichte das Orchesterspiel ein Niveau, das für eine Schule allein nicht möglich gewesen wäre.

## Leistung und Spass

Die Mitglieder des Orchesters sind zwischen 13 und 22 Jahre alt. Sie treffen sich wöchentlich zur Probe, die durch Extraproben vor den Konzerten und ein alljährlich durchgeführtes Musiklager ergänzt wird. Zahlreiche Auszeichnungen, Preise an Wettbewerben, Einladungen zu Festivals und Ausland-Tourneen sind Früchte einer erfolgreichen musikalischen Jugendarbeit, bei der offenbar das meiste richtig gemacht wurde. Hermann Ostendarp benennt die Voraussetzung für den Erfolg: «Die Schulleitungen stehen voll hinter der Zusammenarbeit (...). Sie sehen den grossen Nutzen für beide Seiten.» Hilfreich ist auch, dass viele Instrumentallehrkräfte an beiden Schulen arbeiten. An der Musikschule werden die Grundlagen vermittelt und die Kinder und Jugendlichen durch ein vielfältiges Angebot zum gemeinsamen

Musizieren motiviert. Stufentests dienen zur Einteilung in eine der vier Orchesterstufen: ABC, Intermezzo, Vivaldissimo und schliesslich Il Mosaico. Damit ist ein zusätzlicher Leistungsanreiz gegeben. In den oberen zwei Stufen spielen Schüler aus beiden Schulen. Die Kollegen, namentlich Martin Winiger und Wilfrid Stillhard, arbeiten bei der Vorbereitung und der musikalischen Einstudierung Hand in Hand.

## Ein interaktives Netzwerk

«Damit dies überhaupt möglich ist, braucht es (...) ein ganzes System mit einem vielfältigen Angebot an Ensembles, Bandworkshops, Einzelunterricht», betont Ostendarp. Ehemalige mit abgeschlossenem Musikstudium werden für die Registerproben beigezogen. Im Vivaldissimo helfen Mitglieder von Il Mosaico jüngeren Mitspielenden. Sie übernehmen so Verantwortung und ihr Verständnis für die Orchesterarbeit wächst. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über die Klassik hinaus auch auf die Jazz- und Rockbands, die Big Band, den Chor und die Spezialensembles. Darüber hinaus pflegen die Verantwortlichen Kontakte zu Lehrkräften und Leitungen anderer Musikschulen im Einzugsbereich der Kantonsschule Wattwil. Ein Förderkreis, bestehend aus Eltern, Freunden und Ehemaligen des Orchesters, schafft eine breite finanzielle Basis, die auch besondere Projekte erlaubt, zum Beispiel mit Musikern anderer Stilrichtungen (Jazz, Gospel, Film) oder Konzerte mit bekannten Solisten.

## Ein System wie «el sistema»?

Diese Verflechtungen verschiedener, sich ergänzender Unterrichtsformen, Gruppen, Ensembles sowie gegenseitiger sozialer Verantwortung unter den Musikschülerinnen und Musikschülern wurde in der Presse schon mit dem «sistema» in Venezuela verglichen – ein riesiges staatliches Orchester-Jugendprojekt mit unglaublichen qualitativen und sozialen Ergebnissen. Für Hermann Ostendarp hinkt der Vergleich zwar etwas, doch haben die Struktur, die künstlerische und sozi-

## Il Mosaico, le « sistema » du Toggenburg

Hermann Ostendarp a été engagé en 1990 comme professeur de violon au collège cantonal de Wattwil. Il eut l'idée de monter un ensemble regroupant des élèves du collège et de l'école de musique du Toggenburg. Les directions des deux institutions ont accepté et l'orchestre a rapidement atteint un niveau qui n'aurait pas été possible dans une école seule : des prix lors de concours, des participations à des festivals et des tournées à l'étranger l'attestent.

Quatre niveaux sont prévus pour les musiciens âgés de 13 à 22 ans et l'enseignement s'y déroule de plusieurs manières : leçons individuelles, ateliers et travail d'ensemble. Les élèves du niveau supérieur aident les moins avancés. Une amicale regroupant des parents, des anciens et des amis de l'orchestre assure des rentrées financières. Cette organisation fait un peu penser au « sistema » vénézuélien, un gigantesque projet étatique d'orchestre de jeunes dont les résultats sociaux et qualitatifs sont étonnants. JDH

ale Energie, die in den beiden Projekten steckt, durchaus Ähnlichkeiten: «Unsere Arbeit ist natürlich viel kleiner, lokaler gedacht, das soziale Umfeld ist hier in der Schweiz ja auch ganz anders. Strukturen sind schon vorhanden, müssen nicht erst aufgebaut, sondern nur phantasievoll genutzt und weiterentwickelt werden. Was wir aber bei uns erleben, ist, dass vieles möglich wird, wenn ein Anfang gemacht ist und Visionen vorhanden sind, wenn man Kollegen für die Zusammenarbeit gewinnt, die sich nicht mit dem Absolvieren des Pflichtpensums zufriedengeben, sich auch begeistert für ein vielfältiges Musizieren mit Kindern und Jugendlichen einsetzen.»

Strukturen existieren vielerorts, man darf sie nur nicht durch die Wiederholung des Immer-Gleichen verkrusten lassen.

> [www.ilmosaico.ch](http://www.ilmosaico.ch)



Il Mosaico und die Geigerin Chouchane Siranossian spielen Lalos «Symphonie Espagnole».

Foto : zvg